

Aug. Zeitung v. 01.02.2014

## KOMMENTAR

Windenergie

### Grenzen gezogen

Es geht bei den Windenergie-Entscheidungen natürlich um Regelungen, die alle Gebiete treffen – nicht nur etwa das Goxeler. Goxel ist nur besonders betroffen, weil es – anders als in den anderen bislang angedachten Windpark-Gebieten – betroffene Bewohner gibt, die die Eignung des relativ kleinen Gebiets für Windparks anzweifeln. Inwieweit sich die Abstandsregelungen nun auf die Pläne dort auswirken – das ist noch nicht so klar. Rechtlich kann man das durchaus so oder so sehen. Werden hier durch einen möglicherweise zu groß gewählten Abstand Eigentumsrechte verletzt – die der Eigentü-



Viola ter Horst

mer, die gerne Windparks errichten möchten? In der Sitzung wurde die Aufregung bei den Anliegern gemindert, die wegen der Darstellung der Rechtsprechung entstanden war. Bewohner zweiter Klasse – so war es bei ihnen übergekommen. Dass das nicht so gemeint war, wurde von mehreren Seiten betont. Okay, aber mal anders gefragt: Dass Anwohner im Außenbezirk mehr hinnehmen müssen, was Windenergie, Biogasanlagen, Mastställe und Hofgerüche angeht, ist klar. Denn das wird nun einmal typischerweise in Bauerschaften errichtet. Aber wie viel mehr darf es denn sein? Da muss es auch Grenzen geben. Ganz klar. Die Grenzen, die der Rat nun ziehen möchte, hören sich vernünftig an.

Viola ter Horst

# 400 Meter zu Friedhöfen

## Windparks: Rat einigt sich auf Abstände

Von Viola ter Horst

**KREIS COESFELD.** Zustimmung vom Rat zu den neuen Abstandsvorschlägen bei den Bürgerwindpark-Flächen. Mit zwei Änderungen: Alle Friedhöfe sollen gleich gestellt sein – egal, ob planungsrechtlich gesichert oder nicht – und Windräder sollen einen Abstand von insgesamt 400 Meter haben. 100 Meter mindestens, plus diskutierbare 300 Meter als weiches Kriterium. Dafür stimmte der Rat bei drei Enthaltungen (Grüne). Den 400-Meter-Abstand hatte eigentlich schon Pro Coesfeld im Planungsausschuss gefordert, da war aber nur ein 300-Meter-Abstand durchgekommen. Im Rat wollte nun die CDU „nach Gesprächen“ auch 400 Meter.

Einstimmiges Ja bekam zudem ein alter, jetzt erneut eingebrachter CDU-Antrag, nach dem der Abstand eines Windrades zur Wohnbebauung mindestens das Dreifache der Anlagenhöhe sein muss. „Es kann nicht sein, dass Menschen von den Anlagen krank werden. Da hört es auf“, erklärte Hermann-Josef Peters von Pro Coesfeld noch einmal die Hintergründe für die Entscheidung von Pro Coesfeld. Wobei Charlotte Ahrendt-Prinz von den Grünen festgestellt haben wollte, dass auch die ande-

ren Politiker im Rat den Menschen immer in den Mittelpunkt gesetzt hätten. Wolfgang Kraska (FDP) wäre es am liebsten gewesen, wenn Goxel als Windpark-Raum gestrichen würde. „Unsere Außenbereiche haben eine Wohnkultur.“ Einen Antrag stellte er dann aber doch nicht, weil er befürchtete, dass die Rechtssicherheit der städtischen Vorplanung in Frage gestellt werden könnte. Ralf Nielsen (SPD) stellte in Frage, inwieweit Windparks durch mögliche veränderte Fördergrundlagen überhaupt attraktiv bleiben.

Besucht was die Ratssitzung von zahlreichen Anwohnern aus Goxel, wo bekanntlich konkret an einem Windpark gearbeitet wird. Erleichterung bei ihnen nach der Sitzung: „Das hört sich doch schon ganz anders an“, so Walter Stalbold, einer der Sprecher. Insbesondere, weil die Politiker nicht „einfach die Verwaltungs-Vorschläge übernommen haben“ und auch Anwohner-Anliegen berücksichtigt hätten. Positiv nahmen sie die Friedhofs-Regelung auf. Es war immer eine Forderung der Anwohner, dass der Goxeler Friedhof berücksichtigt wird und mit Windrädern ein ausreichender Abstand gehalten werden soll.

| Kommentar